

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Honorearpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.

Einlagen u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Rauch, Buchbinder, Schulstr. 77.
S. W. B. Buchbinder, Schulstr. 10.
G. Reich, Buchbinder, Schulstr. 92.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erpedition
Walle'sche Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens werden
Zins für erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
Expedition G. Reichenow & Partner in
Halle, Berlin, Leipziger Str. 10.
in Halle, Berlin, Leipziger Str. 10.
Straßburg, Wien u.

Nr. 78.

Donnerstag den 2 April

1874.

Zur Tagesgeschichte. 1815, 1874!

Am Jahre 1815 war am 1. April ein großer Feiertag zur Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft feierlich durchzuführen; ein zweiter stand bevor. Die hundert Tage nahmen ihren Verlauf; Napoleon hatte die Insel Siska verlassen und residirte seit dem 20. März in den Tuilerien; die Bourbonen waren nie weggekehrt. Gleichwohl bot sein Erfolg, so glänzend und unangenehmlich er war, wenig Bürgschaft für die Dauer seiner nun erlangten Macht; in dem bewußten Gefühl, der ihm empfindlich, sprach die Mißachtung und der Hohn gegen das Empirantenkönigtum ebensoviel mit, wie die Erinnerung an die Kaiserkrone. Am Seinestrand berauschte man sich zunächst in der Freude, dieß schwache und gefähliche Regime abzuschütteln zu sehen; aber der Widerwille gegen die Bourbonen war darum noch nicht hingebende Begeisterung für den Bonapartismus.

Deutschland war seiner Ketten ledig geworden; aber Frankreich hatte das Gebiet, das es vor der Revolution befaß, behalten; alle die patriotischen Begehren nach Straßburg, dem Elsaß und Lothringen waren fromme Wünsche geblieben; Deutschland war auf die Grenzen von 1792 beschränkt. Nach einer Zeit des höchsten Enthusiasmus kam nun die table Prosa geübener Verhältnisse und Schwierigkeiten zu ihrem Recht. Auch abgesehen von dem natürlichen Rückschlag, der Pariser Friede gab Stoff genug zur Unzufriedenheit; das Mißtrauen in die Dauer desselben war nirgends allgemeiner verbreitet, als in den heimlebenden Heeren. Mißthone aller Art wurden laut. Bereits klagten die eifrigen Patrioten: so lange die Gefahr droht, werden alle aufgeben, da sind die Parteien willkommen und die Kraft wird geehrt; ist aber erst glücklich abgewehrt, was gedroht, dann bestimmt man sich plötzlich; die gemeine Scheu, die der Erbärmlichkeit vor jeder Kraft bewohnt, steht wieder auf und gleichzeitig der stille Haß, womit alles Treffliche angefeindet wird; da kommen die kühnen und nächsten Köpfe, die sich während des Sturmes beachtlich vertrieben, aus ihren Winkel hervor und prebigen erst Müßiggang, mißbilligen dann die „überspannten Beem“, um zu legt vor „revolutionären Köpfen“ zu warnen, gegen die man auf der Hut sein müsse — Klagen und Befürchtungen, die sich allerdings nur zu früh bewährten sollten.

Wohl regte sich der Gemeinfinn in allen Richtungen damals, und wie zum ersten Mal frei gedorene Presse war vor Allen den vaterländischen Fragen geöffnet. Es tauchte eine ganze Literatur auf, die sich mit den nationalen Angelegenheiten befahte. Nur ließen die wohlmeinenden Erörterungen die künftige Gestaltung Deutschlands völlig im Dunkeln und bewegten sich höchstens in den Allgemeinheiten des Aufwuchs von Reichthum. Jetzt nahe die Zeit seiner Erfüllung, meinte eins der damals bedeutendsten Blätter: „Die Wälder haben gelistet, was man ihnen angeschlossen hat; sie hatten, das auch jetzt also gethan werde, wie zur Zeit der Gefahr gelobt und versprochen worden; Deutschland wird eine Verfassung haben, die fürst und Volk in Treue und Liebe recht zusammenhält, die nach Augen im Schuß vertheilt, nach ihnen geistlich wirkt; darin sind alle Väterterthümer einverstanden, das ist der einzige Preis, um den sie gerungen haben.“ Die bürgerliche Verfassung war einer der Verfassungsgegenstände im Schooß des eben tagenden Wiener Kongresses. Der Einwirkung der fremden Mächte hatte man sie dort ben vornehmlich entzogen. Aber, als Napoleon von Siska kam, war die Lebensfrage Deutschlands seit Monaten total im Stillen gestanden. Der erste Anstoß, den Preußen u. Oesterreich ihr gegeben hatte keinen Erfolg gehabt. Zwischen Oesterreich und Preußen schwebten Verhandlungen, die das Schicksal hatten, daß jedes weitere Stadium derselben einen Rückschritt bedeutete und daß die Geschichte der wie beim Wallspiel hin und her geworfenen Verfassungspläne sich immer hoffnungsloser in absteigender Linie bewegte.

In den ersten Tagen des April 1815 hatte Preußen einen neuen Anlauf genommen; aber schon waren seine Entwürfe am 10. Februar 1815, die noch aus 120 resp. 106 ziemlich inhaltvollen Paragraphen bestanden, auf ein dem ältesten österreichischen Project vom December 1814 sich am meisten näherndes Maß von 14 Ideen und zahl'n Artikeln reducirt. Und, d. ängste die herannahende europäische Katastrophe zu einer Entscheidung der deutschen Verfassungssache, so bräute diese Noth der Lage doch selbst den Feindherrschaft vom Stein sonst hinab, daß er, an einer Einigung im Einzelnen verzagend, vorzuschlag, sich schleunig über die wesentlichen Punkte zu vereinbaren, die bekannt zu machen, die nähere Entwicklung aber den spätern Vertretern Deutschlands zu überlassen. Und hier begegnete sich Stein in seinem Unmuth mit der ganzen Art zu denken und zu wollen, welche dem fürstlichen Welternehm eigen war. So antwortete er auf eine Eingabe von 19 bis 20 deutschen Regierungen vom 23. März, der Congreß solle nicht aus-

einandergehen, ehe die Grundlagen der deutschen Verfassung festgesetzt wären. Also nur die Grundlagen. Und welche „Grundlagen“! solche, auf die sich nimmermehr Vieles aufbauen ließ, die vielmehr erst zu Grunde gehen mußten, damit ein Neubau möglich wäre!

Das war die Lage der Dinge am 1. April 1815. Verlieren wir doch nie den Blick für das Große und Ganze über die Beachtung des Kleinen und Einzelnen. Vertennen wir über dem Epheumen, so sehr es Sorgen und Befürchtungen weckt, nicht das geschichtlich Bleibende. Herzenfreund für den Deutschen ist der Vergleich von 1815 und 1874, zu welchem der heraustrübende Morgen des nächsten Tages mächtig anregt. Da dieser Tag seit 1815 sich zum 59. Male erneuert, hat Deutschland sich wiedergefunden. Es ist ein Festtag für unser Vaterland. Wer sich dessen bewußt wird, was deutsche Volk am 1. April 1815 war und was es am 1. April 1874 bedeutet, der begrüßt mit uns, von ganzer Seele Ergötzung und Peil wünschend, aber vor Allem Gott dankend, den Kanzler des deutschen Reichs.

Berlin, 31. März. In der letzten Sitzung des Bundesrathes ist das Impfgesetz, wie es aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen, angenommen.

Über die Einführung der Colloche im ganzen deutschen Reich haben im Bundesrath bereits Besprechungen stattgefunden, über welche so viel bekannt geworden ist, daß diejenigen Staaten, in denen die Colloche bereits besteht, sich für den Antrag ausgesprochen, daß andere jene Richtung vertreten, welcher am Freitag der bayerische Justizminister v. Häußle im Reichstage Ausdruck gab, nämlich bei Einführung der Colloche lediglich das Bedürfnis der Einzelstaaten in das Auge zu fassen, und daß eine dritte Gruppe endlich, an deren Spitze Mecklenburg, Preuß ältere Vime und — Sachsen standen, lebhaft gegen die Colloche eintrat. Was speciell die preussische Regierung anbetrifft, so wird gemeldet, daß sich diese für die allgemeine Einführung der Colloche erklären werde.

Der Hamb. Corr. schreibt in seinem heutigen Leitartikel über „das Militärgesetz und die politische Lage“. Da heißt es u. A.: „Jeder Abstrich um 5000 Mann bedeutet eine Minderung der Besatzung um 21,000 Mann, jeder Soldat, der der Friedensarmee verloren geht, schwächt die Kriegsmacht um vier weitere Soldaten; in allen europäischen Staaten sind in diesem Zuge, keiner derselben wird an einer Verminderung der deutschen Wehrkraft zu Reductionen seiner Armee Veranlassung nehmen, allenthalben steht die Sprache, die man mit uns und über uns führt, mit der Haß manerer Bononette im engsten Zusammenhang. In Wahrheit hat die Regierung gar nicht zu wählen, mit wie viel Soldaten sie zufrieden sein will, das Maß ihrer Forderungen ist durch die allgemeine politische Lage im voraus festgesetzt, die Nothwendigkeit beständiger Kriegsbereitschaft ist ihr durch die Anzession Elsaß-Lothringens für eine lange Reihe von Jahren dictatorisch vorgeschrieben. Die Beschäftigung mit auswärtiger Politik ist die starke Seite unserer liberalen deutschen Parlamente; niemals niemals gewesen. Die Wehrkraft derselben steht so tief in Erwägung darüber, was der Entwicklung des constitutionellen Budgetrechts und dem liberalen Credit ihrer Partei frommt, daß sie keine Zeit hat, die Anforderungen und Bedürfnisse der Regierung mit einem größeren Maßstabe zu messen und danach zu fragen, ob die Voraussetzungen des constitutionellen Redeneremiums auch zu den Voraussetzungen stimmen, welche für die auswärtige Politik eines großen Staates maßgebend sind. Im vorliegenden Falle freilich liegen die Dinge so einfach, daß ein bescheidenes Maß von Bekanntheit mit den in Frankreich, Preußen und Oesterreich herrschenden Stimmungen zu der Einsicht hinreicht, daß es sich bei dem Militärgesetz nicht um Fügbarkeit gegen die Regierung, sondern um die Unterwerfung unter ein Gebot handelt, an welchem diese nichts zu ändern vermag. Wer den jüngsten Ergebnissen mit offenem Auge gefolgt ist, kann keine Augenblicke darüber zweifeln, daß Deutschlands militärische Uebermacht zur Zeit die einzige Stütze seiner auswärtigen Politik ist. Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland und zu Oesterreich ruhen auf einer Grundlage, für deren Dauer Niemand Bürgschaft leisten kann: sie sind nicht nur davon abhängig, daß die Beherrscher dieser Staaten am Leben bleiben und daß es den Deutsch-Oesterreichern gelingt, das Heft in Händen zu behalten, — der geringste Zwischenfall im Orient kann den eben geschlossenen Frieden zwischen Oesterreich und Rußland über den Haufen werfen und uns in die Alternative zwingen, zwischen Wien und Petersburg wählen, d. h. den einen dieser Staaten zu unserem Feinde und zum Verbündeten des rachebüßigen Frankreich machen zu müssen. Nur leichfertiger Optimismus kann sich dem Wahne hingeben, Rußlands guter Wille sei uns durch etwas Anderes als durch die persönlichen Sympathien

Alexander's II. für seinen kaiserlichen Oheim verbürgt, nur Gedankenlosigkeit vermag die Bestimmtheit der russischen Presse mit deutsch-freundlicher Befassung der maßgebenden russischen Gesellschaft zu verwechseln.“

Man berichtet, daß der Präsident des deutschen Reichstages Herr v. Fockenberg am Sonntag Mittag zum Kaiser beschieden wurde, wofür eine längere Erörterung über die Militärfrage stattgefunden haben soll. Am Abend hatte der Präsident alsdann eine Anzahl von Mitgliedern der national-liberalen Partei um sich versammelt. Auch bei dieser Gelegenheit wurde derselbe Gegenstand einer anhaltenden Besprechung unterzogen.

Vom spanischen Kriegsschauplatz lauten die Nachrichten fortwährend widersprechend. Während eine in Frankreich eingetroffene russische Depesche meldet, daß die Russen am 27. alle Positionen besetzt hätten und der Kampf für den 28. nicht fortgesetzt worden sei, lautet ein nach London gesandtes russisches Telegramm: Die am 28. von Neuem verjagten mexikanischen Angriffe des Marschalls Serrano auf die russischen Stellungen vor Bilbao sind vollständig abgeschlagen worden. Der Verlust der Regimentsgruppen hat gegen 4000, derjenige der Russen etwa 1000 Mann betragen.

Von London und Paris aus wird gegenwärtig ein Programm verentet, welches zur Gründung eines Vereines für die Verbesserung der Lage von Kriegsgefangenen einladet. Der betreffende Verein hat internationalen Charakter und besitzt Comités in Paris und London. Die bayerische Regierung ist eingeladen worden, die erste Conferenz dieses Vereines am 4. Mai zu Paris zu beschicken. — Deutschland scheinen diese „Internationalen“ nicht zu kennen; es kann uns dies, da der Herzog von Anhalt an der Spitze steht, nicht wundern.

Posen, 31. März. Die erste Verammlung der Lehrer höherer Schulanstalten unserer Provinz wird hier am 9. und 10. April stattfinden. Es ist vor Allem die Gründung einer Vereinigung der Lehrer sämtlicher höherer Lehranstalten unserer Provinz zur Erörterung wissenschaftlicher Fragen, sowie zur gegenseitigen Befestigung beabsichtigt.

Die Errichtung der betachteten Forts bei Posen soll noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden, und zwar zunächst im Südwesten unserer Stadt, wo drei Forts auf Anhöhen errichtet werden sollen.

Halle, 31. März. Der Erzbischof Meißner ist heute früh 8^{1/2} Uhr gefänglich eingezogen. Die Kasse blieb ungeführt.

Aus Halle und Umgegend.

1. April

Dem Assistenten Krauß am anatomischen und zoologischen Museum hiesiger Universität ist der Titel: „Inceptor“ beigelegt worden.

Das correspondirende Publikum gestatten wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß von heute ab die Schalter des kaiserlichen Postamtes früh schon von 7 Uhr ab geöffnet sind.

Von dem Halle'schen Dichter, Herrn Ruboff Kürbis (Wollnau) ist hochen ein größeres episches Gedicht: „Wladimir der Große“, frei nach dem Schwedischen des Eric Johan Stagnelius, erschienen. Wir kommen an anderer Stelle auf das Werk zurück.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 23. d. M. fanden 3 Sachen zur Verhandlung: 1. Gegen den 45jährigen Handarbeiter Johann K. Lohmann aus Giebißen, seit dem Jahre 1847 bereits 4 Mal wegen Diebstahls bestraft und zwar seit dem Jahre 1855 mit nicht weniger als 15 Jahren Zuchthaus, welche Strafen von ihm am 14. März 1871 verbüßt worden sind.

Er war angeklagt, am 17. oder 18. December d. J. in Giebißen ein dem Gerathen Schreiber gehöriges Roth im Werthe von 5 Thirn., welches 14 Fuß hoch über dem Erdboden auf dem Hofe hing, demselben gestohlen zu haben und zwar mittels Einsteigens aus einem ungeschlossenen Klamme.

Der Angeklagte, der nicht geständig war, wurde ebenfalls des Diebstahls überführt. In dem Schreiber'schen Garten wurden nach Verübung des Diebstahls in dem vom Regen erweichten Erdboden Fußspuren gefunden, die zweifellos vom Angeklagten herührten mußten. Die durch einen Sachverständigen vorgenommenen Vergleichungen stellten sogar die einzelnen Fußspuren, die „Kieser“, die schiefgestellten Abfäße, die Einbrüche eines halblöthigen Eisens fest. Um aber jeden Zweifel zu lösen, wurden am Angeklagten bei seiner Hahnahme am 18. December Reßhaare auf d. m. Rücken und unter den Achselhöhlen der Aermel und der Rocktaschen vor gefunden. Der Versuch zu behaupten, es seien dies Reßhaare, mißlang vollkommen, da der Sachverständige Professor Dr. Wiebel ad oculos den Unterschied zwischen den vorgefundnen Reßhaaren und Reßhaaren demonstretete. Als fernere wichtiger Ueberführungspunkt

wenn es eines solchen noch bedurft — wurde in der Sitzung festgestellt, daß in den ersten Monaten dieses Jahres ein treulos verlassenes, natürlich verworfenes Vieh in einem Strohhalm, nur etwa 15 Minuten vom Orte der That aufgefunden worden ist, woraus der Staatsanwalt den Schluß zog, daß wohl der vorzügliche Aufwacher des Viehs durch außerordentliche Verhältnisse wie etwa Dahnahme an der Verwendung desselben gehindert worden sei.

Von Euphorie war nur die Prüfung, ob ein schwerer Diebstahl vorlag. Eingestiegen war der Angeklagte nach den Spuren nachzusehen; es handelte sich aber darum, ob nicht der Zugang zu dem Schräberischen Gehöft zur Zeit des Diebstahls durch eine hierzu bestimmte Öffnung möglich gewesen ist. Die Beweisaufnahme ergab, daß das Vieh noch Abends gegen 7 Uhr vorhanden war, und daß es Morgens beim Öffnen der einzigen verschlossenen gewöhnlichen Thüre zwischen 6 und 7 Uhr vermisst wurde. Die Dienstmagd Kochmann bezeugt, daß sie diese Thüre am Abende des 17. December gegen 8 oder 8 1/2 Uhr unter Verriegelung gebracht habe. Dafür, daß der Angeklagte nicht zwischen 6 und 7 bis 8 bez. 8 1/2 Uhr die That, sondern erst später verübt habe, konnte die Staatsanwaltschaft nur anführen, daß der Angeklagte als angelegener Dieb sicherlich eine Zeit gewährt haben wird, zu welcher Alles im Schräberischen Hause zur Ruhe gewesen ist, um einmal seiner Diebstahl, der doch Verletzungen, wie Anwendung einer Leiter oder Abschneiden des Viehs mittels eines Messers oder anderen Instrumentes an einer Stange verlangt habe, zu verhindern. Die Vertheilung, die auf nichtschuldig plädierte, stellte aber event. anheim, ob aus den angeführten Gründen die Verurteilung des Diebstahls nach 8 1/2 Uhr mit Sicherheit zu folgern sei.

Das Verbot der Geschworenen lautete auf schuldig des einfachen Diebstahls unter Verneinung der ebenfalls von der Vertheilung beantragten Frage nach mildern. u. Umständen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr mehr beantragt.

Der Camarader Johann August Waldmann aus Heringen, 38 Jahre alt, schon 5 Mal wegen Diebstahls bestraft, darunter mit 4 Jahren Zuchthaus, welche er vom 31. October 1867 bis 22. November 1871 verbüßt hat, stand unter der Anklage am 16. December 1873 bei Heringen sich zwei Verbrechen schuldig gemacht zu haben, nämlich der vorsätzlichen Brandstiftung an einem Getreidebienen, im Werthe von ca. 2000 Thalern und des Diebstahls eines Paar Eisenblech, die er seinem Freunde, dem Arbeiter Böhner, weggenommen zum Dank für das ihm gewährte Unterkommen in der Nacht vor der Brandstiftung. Der Angeklagte war vollkommen gesund, er hatte sich auch selbst gestellt und dabei angeführt, es komme ihm nur darauf an, wieder im Zuchthause ein Asyl zu finden. Dies erklärte er auch in der Anweisung, setzte aber hinzu, er habe dem vermeintlichen Eigenthümer des Biemes einen Streich spielen wollen, weil ihn derselbe einmal wegen einer Uebertretung angezeigt habe.

Es wurde, da der Vertheiliger, Rechtsadvokat Krusenbergs, keine Veranlassung fand mildere Umstände zu beantragen ohne Geschworenen verhandelt.

Der Staatsanwalt beantragte das höchste Strafmaß: 15 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 10 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Er rechtfertigte seinen Antrag dadurch, daß eine gelinde Strafe auf den Angeklagten, der schon 4 Jahre Zuchthaus hinter einander verbüßt, keinen Eindruck machen werde, daß ein so gemeingefährlicher Mensch hinter Schloß und Riegel über die von ihm erwartete Zeit zu bringen ist, und bezog sich zugleich auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, nach welchen bei eingetretener Besserung eine Entlassung nach Verbüßung von 1/2 der Strafe eintreten könne, was sonach in die Hand des Angeklagten selbst gegeben sei.

Der Gerichtshof trat den Ausführungen der Vertheiliger zu und erkannte auf eine 5 jährige Zuchthausstrafe, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Auch in der folgenden Sache wider den früheren Gerichtsbeten und Executor August Theodor Gustav Mühlau aus Hettstedt, 25 Jahr alt und durch Erkenntnis vom 3. December 1873 wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder zu 4 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt wurde

ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt, da der Angeklagte gesundig war, und ihm allseitig mildere Umstände zugestanden wurden. Nach seiner erwähnten Beurteilung wurde ermittelt, daß er 8 3/4 6 1/2 Uhr, die er ebenfalls in amtlicher Eigenschaft erhalten, unterschlagen und eine Quittung über diesen Betrag gefälscht hatte. Er wurde zusätzlich zu der gegen ihn bereits anerkannten Strafe mit 6 Monaten Gefängnis belegt.

Sächler'sche Musikausführung.

Die hiesigen Zeitungen von gestern brachten uns das Programm einer geistlichen Musikausführung, welche Herr W. D. Häfner am Charfreitage in der Marktkirche zu veranstalten gedenkt. Gewiß ist dasselbe in den weitesten Kreisen als ein viel versprechendes mit dem regsten Interesse begrüßt worden. Schon ein flüchtiger Blick darauf lehrt, daß Herr Häfner sich die an und für sich schon äußerst schwierige Aufgabe gestellt hat, nur a Capella Sachen zur Ausführung zu bringen. Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe müssen aber um so größer erscheinen, wenn man die Namen der alten Meister liest, die neben wenigen Componisten der neueren Zeit in überwiegender Zahl vertreten sind. Dazu kommt, daß der heutigen Zeit solche Sachen so äußerst selten und so ganz vereinzelt Orten geboten werden, daß es kein Wunder wäre, wenn auch einem unvorverordneten musikalischen Geschmack, sowohl der Sänger als der Hörer, die weißrothen Klänge jener alten Meister fremdartig und unverständlich erschienen. Zu um so größerer Ehre gereicht es unserer Stadt, daß sie eine der wenigen Stätten ist, wo solche Musik gepflegt und gewürdigt wird. Verräth nun das Unternehmen des Herrn Häfner eine hohe Begeisterung für die höchsten Aufgaben der Kunst, sowie eine rühmliche Ausdauer in Verfolgung der höchsten Ziele, so beweist auch die Auswahl der Gesänge, mit welcher tiefem Verständnis er das Programm entworfen hat. Bei aller Mannigfaltigkeit wolle Einheit des Grundgedankens, das Bild des Erlösers auf seinem Lebenswege lebendig zum Bewußtsein zu bringen! Man verfolgte die einzelnen Nummern, ob man nicht die Hauptmomente der Passion darin finden wird. Somit will sich in der geistlichen Musikausführung am nächsten Charfreitage die höchste Kunst zum Interpretiren der großen Gottesthat machen, welche wir am Charfreitage feiern. Nicht bios einen ästhetischen Genuss also will sie bieten, sondern eine Behülfe sein zur würdigen Begehung des der ersten Feier gewidmeten Tages.

Predigt-Anzeigen.

Am Charfreitage (den 3. April 1874) predigen:
Zu H. E. Frauen: Donnerstags den 2. April Nachmittags 2 Uhr allgemeine Beichte Hr. Confflorialrath D. Dr. Dyander.
Freitag den 3. April um 9 Uhr Hr. Confflorialrath D. Dr. Dyander. Auch benütziger Beicht. u. Communion.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weide. Auch benütziger Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberdiakonus Pfarrer Sidel.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diakonus Nietschmann. Auch benütziger Predigt Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Dberpred. Saran.
Hospitalkirche: Vormittags 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Domkirche: Donnerstags den 2. April Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitung, Hr. Domprediger Focke.
Freitag den 3. April um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Predigt und Vorbereitung Hr. Domprediger D. Zahn.
Katholische Kirche: Gründonnerstag, Charfreitag und Charfreitag Morgens 8 Uhr Gottesdienst und an den Abenden dieser drei Tage um 7 Uhr Nacht.
Die Auferstehungsfeier findet Sonnabend Abends 7 Uhr statt.
Zu Neumarkt: Donnerstags den 2. April Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Hr. Pastor Hoffmann.
Freitag den 3. April um 9 Uhr Derselbe. Auch benütziger Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Auch benütziger Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.
Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr und Abends 5 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Jordan.

Ev. Luthertische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rannischestraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2 und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.
Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Evangelische Gemeinde: Mittwoch den 1. April beginnt der Gottesdienst Abends 6 1/2 Uhr.
Donnerstags den 2. April beginnt der Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr. Predigt 10 Uhr.
Freitag den 3. d. M. beginnt der Gottesdienst Morgens 8 1/2 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Handel und Verkehr.

Seitdem die bestimmten Vorschriften über die Umhüllung der Postpakete aufgehört haben, hat das Publikum so sehr gegen die von ihm zu emittierende Sicherstellung seiner Sendungen gefehlt und hat die leichte Verpackung in solcher Weise überhand genommen, daß das General-Postamt sich veranlaßt gesehen hat, die betreffenden Postbeamten durch eine Verfügung anzuweisen, daß sie bei der Annahme von Paceten auf eine hinlänglich feste und dauerhafte Verpackung sehen. Es sollen in Zukunft dünne Cigarrenröhren, zerbrochene Postkästchen, schwache Papplattens und dergleichen nicht mehr als genügende Verpackung angesehen werden. Andererseits ist den Postbeamten wiederholt empfohlen worden, mit den Paceten besutam umzugehen. Beschädigte Pacete sollen von der Postanstalt, welche die Beschädigung wahrnimmt, sofort reparirt werden. Eine Weiterbeförderung von Paceten in beschädigtem Zustande soll durchaus nicht stattfinden. Die Signatur kann durch Wiederbeschriftung auf die Emballage oder durch aufgesteckte Zettel oder Karte bewirkt werden. Der Annahme jedoch, es müsse zu der Signatur ein Exemplar der gelben Packet-Abreife verwendet werden, sollen die Postbeamten als einer irrigen Auffassung bei jeder Gelegenheit entgegenzutreten.

Vermischtes.

— (Kaiser Wilhelm's Sternbild.) Aus Dresden geht der Spen. Ztg. eine Abschrift des folgenden schönen Festspruches zu, den Julius Hübner, Director der Dresdener Kunstakademie, bei Gelegenheit der Feier des kaiserlichen Geburtsfestes ausbrachte:
Hoch oben am nördlichen Himmel steht Ein Sternbild in leuchtender Himmelsflut, Das funktelt so hell und strahlend so rein, Wie himmlischer Kranen Edelgestirn.
Als Cassiopea ist es bekannt, So haben's die Herrn Sternwänder benannt, Doch wenn ich es Nacht's genau mir begeh, Erblid' ich ein deutlich gekröntes W!
Und stolzer Kopf mir das Herz in der Brust, Des Kaisers Namenszug seh' ich mit Lust, Sein Anfangsbuchstabe im Sternentrang Strahlt leuchtend hoch oben in himmlischem Glanz.
Was geht mich nun Cassiopea an? Der Kaiser, der Kaiser, das ist mein Mann!
Was kümmert mich Deutschen das Griechenweib? Dem Kaiser gehor' ich mit Seel' und Leib!
So laßt den Gelächtern ihr Grieschentrüm, Laßt fith, deutsche Brüder, das Sternbild um!
Zu „Friedrich's Ehre“ stimmt gut „Wilhelm's Ruhm“ Der Stolz von Germania's Kaiserthum.
So weit nun die deutsche Junge erklingt Und vom deutschen Reiche jaget und singt, So weit sich erstreckt das deutsche Land, Sei „Wilhelm's Ruhm“ unter Sternbild genannt.
Mit Sternen geschrieben in himmlischen Höhn, Sein Name wird nimmer und nimmer vergehn; Gott laß ihn auf Erden und lange noch, „Hoch Kaiser Wilhelm und endlich Hoch!“
— In Schlesien ist unlängst ein neuer Sumpfweg entdeckt worden. Bei der Präparanden-Prüfung in Kreuzburg zählte nämlich ein Prüfling zu den Sumpfwegeln außer der Schnepe und dem Kranich auch den „Johis“ und wies dann auf den Fehler aufmerksam gemacht, den „Johis“ den Schwimmschwänzen zu. Andersom tauchte bei einer ähnlichen Gelegenheit ein ganz neuer schlesischer Regierungsbeztel auf, indem ein Commandant alle die Beizte Schlesiens anführte: Breslau, Oppeln und Stiegitz.

Eisenbahn-Coursbuch M 1, (neuestes), 5 Kr. in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Am April er. werden die Stroglaternen am 1. bis incl. 15. um 7 1/2, von da ab bis zum Monatschluß um 8 Uhr Abends angezündet. Es brennen sämtliche Laternen am 2. bis 9., am 3. bis incl. 23. bis 10 Uhr, von da an am 4. bis incl. 23. die Hälfte der Laternen bis 12 Uhr, die sogenannten Monatscheinlaternen dagegen am 1. von 7 1/2, 2. von 9, 3. von 10, 24. bis 30. von 8 Uhr Abends an bis 12 Uhr.
Von 12 Uhr Nachts an brennen nur die Nachtlaternen und zwar am 1. bis incl. 15. bis 4 1/2, von da ab bis zum Monatschluß bis 4 Uhr Morgens.
Halle, den 30. März 1874. Der Magistrat.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Wir verlegen unser Bureau nach der
Magdeburger Strasse 51, 1 Tr.
Halle, den 2. April 1874. **Die General-Agentur.**
F. A. Herrnleben.
Die Buchbinderei von G. E. Krause
befindet sich von heute ab **gr. Ulrichsstraße 51.**

Morgen Donnerstag erster **Beibier-Musik** nebst **Spektakeln.**
A. Weber's Restauration,
am Markt.

Verloren
Ein lila seidener **Damenschirm** mit schwarzer Nahte am Griff im Geschäft stehen geblieben oder verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Moritzwäzger 10, part.**
Ein dreimal neumal bonnettes **Hoch** für die löblichwörenden **Wittfrau Ros;** Zu ihrem 79. Geburtstag, Daß die Blumen auf den Gräbern bei den Krieger auf der Weise **Noch alle möchten wehen, wädeln und blühen, Da sie bei der Schlacht bei Leipzig so schwiigten.**
Alte Bekanntschaft.
Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags regeln. Übung.

Buchführung.

Einfache und doppelte Buchführung, Lehr. re in verschiedenen gebräuchlichen Systemen, gründlich zu erlernen, ertheilt Unterricht. Garantie auch bei gar keinen Vorkenntnissen. Anmeldungen erbittet **Wihelm Meisch, Geißstraße 50.**
Ein junger Kaufmann erbetet sich zur Führung der Bücher in den Abendstunden. Näheres unter S. 14 in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Rechnen.

Der neue **Curius** in laum. Rechnen, Buchführ. u. Correspond. beg. den 9. huj. Sprechst. 11—2 Uhr. **Barthelstr. 11, p. Winkler, Lehrer.**

Belzjachen werden mit Garantie conservirt von **A. C. Dressler, gr. Steinstr. 10.**

Kindergarten.

Zu meinem Kindergarten nehme ich Anmeldungen neuer Köpflinge im Alter von 2½—7 Jahren **alte Promenade 18** entgegen. **Helene Kayser.**

Mein Unterricht im Stricken und anderen weiblichen Handarbeiten beginnt am 13. April und nimmt Anmeldungen entgegen **M. Gano, gr. Berlin 12.**

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher befeitigt auch **Wichsigkeit und Flechten** und zwar brieflich: **Boigt, Arzt zu Groppeuendf. [H. 010].**

Nachfrühe werden gut und dauerhaft geflochten **Weidenplan 6c. Chr. Schröder.**

Geld!

auf sichere Wechsel bei **Lehrmann, Trödel 2.** Eine flotte **Bücherei** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**

Ein Haus, Nähe des **Marties**, Preis 3600 **fl.**, eins mit Garten, Mitte der **Promenade 9000 fl.**, w. n. Frau **Deyer, H. Ulrichstr. 8.**

Mobilien-Auction.

Donnerstag den 2. April Nachm. 2 Uhr versteigere ich aus einem Nachlaß eine große **Kalkstr. Nr. 1:** 1 Schreibe-Commode mit Glasausatz, 1 Kleider-, 1 Hühnerstanz, 2 mahog. Kleiderstühle, 1 Mahog. u. 8 mußb. Stühle, gut erhaltene Sophas, Tisch, Spiegel u. c. **Brandt, Auktions-Commissar.**

Ein **Schreib-Bureau** mit Aufsatz ist billig zu verkaufen **gr. Steinstr. 17, Hinterhaus links II.**

Ein **Kuchengregal**, passend für **Bäcker, 2 Schitten, 1 Schanelpferd, 1 Bettstelle, 1 Matratze** und mehrere sonstige Geräthe zu verkaufen **Neumarkt 6, I.**

Guter gelber Gartenkies ist zu haben. Näheres beim **Steinbruch-Inspr. Jürgens, Weisstraße 16**, gegenüber **Bad Wietzind.**

Grad-Verkauf.

Zwei **Grads**, fast neu, sind zu verkaufen. Wo sagt die **Exped. d. Bl.**
4 alte **Fenster** zu verkaufen **Kudenstr. 16.**
Ein junger **SS Zughund** steht zum Verkauf **gr. Steinstr. 10.**

Ein Haus mit Hofraum zum Preise von 6—7000 **Thlr.** in der Nähe des **Klausthor**s wird sofort zu kaufen gesucht. **Offerten abzugeben beim Herrn Maurermeister M. Berner, Landweg 9.**
8000 **fl.** werden zur 1. Hypothek auf ein hübsches Grundstück sofort gesucht. **Adr. unter F. G.** in der **Exped. d. Bl.** abzug.

200—300 **Thlr.** von 20% **Zinsen** auf ½ Jahr auf Sicherheit gesucht. **Adr. bitte in der Expedition d. Bl.** zu erfragen.
Ein gebr. **Federbett** zu kaufen gesucht **Steinthor 1, bei Schulz.**

Commissionsgeschäft

Für ein **Commissionsgeschäft** wird ein achtbarer intelligenter Kaufmann gesucht, der in den Branchen von An- und Verkauf von Häusern und Gütern u. c. bewandert ist oder dazu übergehen will. **Offerten A. B. 100.** poste rest. **Halle a. S.**

Ein **Kutscher** mit guten Attejen, der **Reinigung** und **Gartenarbeit** versteht, kann sich melden **früh bis 11 Uhr Wörmilgerstr. 1.**

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche **Militair-Examina** von **Loewe, Major a. D.** zu **Halle a/S.**

Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommer-Cursus am 8. April cr. Näheres Auskunft brieflich.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. **Geschäftsfokal: Halle a. S., Leipzigerstraße 7.**

Gänzlicher Ausverkauf von Klempner-Waaren.

Wegen Aufgabe meines Klempner-Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren **20 pCt.** unterm Einkauf und empfehle noch zur gütigen Beachtung: **Tisch- u. Arbeitslampen, Leuchter, Kaffeemaschinen, Vogelbauer, Botanikbüchlein, Uternaagel, Leintiegel, Kamendochte à Elle ½, bis 2 **fl.**, Cylinder 1 **fl.**, Salonsolaröl à Liter 2 **fl.** u. dergl. m.**

Otto Uhlig, gr. Steinstraße Nr. 9.

Mehrere tüchtige **Maschinen-schlosser, Dreher, Hobler, Bohrer, Handarbeiter, wie einen Kesselfeizer u. Lehrlinge**, suchen noch

Herbst & Brüning, Maschinenfabrik, Mann. Str. 16 (3 Schwäne) Halle a. S.

Zwei **Stellmachergesellen** auf eigene Kost können in Arbeit treten beim **Stellmachermeister. Fr. Subsch.**

Cautious. Ansträger

werden gesucht **Expedition des Tageblatts.**

Ein junger Mann mit guter Handschrift findet sofort gegen entsprechenden Gehalt dauernde Stellung. Derselbe braucht event. noch erst die Schule verlassen zu haben, da Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Adressen mit Angabe der Verhältnisse niederzulegen unter **C. St.** in der **Exped. d. Bl.**

Einen Lehrling

sucht unter annehmbaren Bedingungen **W. Schneider & Sohn, Buchbinderei, Kleine Schindler-Str. 5.**

Ein **Bursche** von 15—18 Jahren zu leichter Arbeit wird gesucht **D. Marschhausen, Leipzigerstr. 5.**

Geliebte **Putzmacherinnen** sucht **J. Schumler.**

Ein für **Küche** und **Haushalt** auf empfohlenes Mädchen findet zum 1. Mai Dienst **Helmwigstraße 6.**

Mädchen-Gesuch.

Ein erfahrene gut empfohlenes Hausmädchen findet per 1. resp. 15. Mai angenehmen Dienst **gr. Ulrichstr. 59, 2. Et.**

Mädchen-Stepperin, auch **Mädchen**, welche lernen wollen, gesucht **G. Meyer, Leipzigerstraße 17.**

Ein ordentliches, zuverlässiges Hausmädchen, welches ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse zu unterstützen vermag, wird zu sofortigen Antritt gesucht **Paradeplatz 5, 1. Etage.**

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum sofortigen Antritt **Frau Recter Marschner, neue Prom. 13.**

Ein Mädchen wird zur **Wartu** g eines Kindes für den **Nachmittag** gesucht. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein Mädchen oder **Frau** wird täglich von früh 6—9 Uhr zur **Aufwartung** gesucht **Lindenstraße 11.**

Ein tücht. reinl. Mädchen für **Küche** und **Haus**, wemöglich vom **Land**, wird bei hohem Lohn zum 1. Mai zu **miethen** gesucht **gr. Märkerstraße 8.**

Ein **anständiges Kindermädchen** per 1. Mai gesucht **Scharengasse 1.**

Ein **ordentl. anst. Dienstmädchen** wird bei **hohem Lohn** zum **15. d. M.** gesucht **Klausthorstr. 7, i. 2.**

Ein Mädchen in **Dienst** gef. **gr. Ulrichstr. 6.**
Eine **Aufwärterin** (nicht zu jung) wird gesucht **H. Klausstraße 10.**

Eine schöne herrschaftliche **Parterre-Wohnung** für den Preis von 186 **fl.**, ist in der **Königsstraße 40c**, neben der **Waisenhaus-Apothek**, zu **vermieten** und den 1. Juli zu **bezahlen**. Beschichtigung **Nachmittags** zwischen 3 und 5 Uhr **täglich**.

Weidenplan 8 ist die herrschaftl. eingerichtete **Bel-Etage**, bestehend in 11 **Pfezen** nebst **Zubehör** und **Gartenbenutzung** zum 1. October zu **vermieten**. Näheres **H. Ulrichstraße 7, 2 Et.**

Eine herrschaftliche **Wohnung**, best. aus 4 **Stuben** nebst **Zubehör** und **Gartenbenutzung**, ist in meinem **neuerbauten** Hause, **Sophienstraße**, zu **vermieten** und zum 1. Juli zu **bezahlen**. **H. Sellheim.**

Weidenplan 6 b ist zum 1. October die 2. **Etage**, 5 oder 6 heis. **Zimmer**, **Kammern** und **Zubehör**, zu **vermieten** und von 11—1 oder 3—4 zu **besichtigen**. **Näh. das part.**

Wohnung mit **Garten** in **freier Lage** von 130 resp. 170 **fl.** zum 1. Juli zu **vermieten** vor dem **Geistthor**, **Weisstraße 5 d.**

Steinweg 13 ist die zweite **Etage**, frei und schön **gelage**, 6 **Stuben** u. einige **Kammern**, **Sterkzelle** und alles **Zubehör**, zu **vermieten** und 1. October zu **bezahlen**. Alles **Nähere** ebensofelbst, **parterre.**

5 **Stuben**, 4 **K.**, **R.** nebst **Zubehör** oder 3 **Stuben**, 2 **R.**, **K.** und 2 **Stuben**, **R.**, **K.** zum 1. Juli zu **vermieten** **Madeburgerstraße 27.**

Ein **Logis**, 3 **Stuben**, 3 **Kammern** nebst **Zubehör**, ist zu **vermieten** und zum 1. Oct. zu **bezahlen** **Steinweg 4.**

Eine zweite **Etage**, 6 **Stuben**, 5 **Kammern**, **Küche**, **Nähe** der **Unterstadt**, z. 1. Juli zu **vermieten** **Gartengasse 10.**

Eine **freundliche Wohnung** an der **alten Promenade**, für **einzelne Leute** passend, im **Preis** je 150 **fl.** zum 1. Juli zu **vermieten** **Scharengasse 1.**

Grändenstraße 7 ist die **Parterre-Wohnung** von 3 **Stuben**, 4 **Kammern** nebst **Zubehör** zu **vermieten** und von 1. October zu **bezahlen**; auch kann dieselbe zu einem **Comptoir** eingerichtet werden.

Magedburgerstraße 45 ist ein **Logis** im **Pr.** von 170 **fl.** an **ruhige Mieter** zu **vermieten**, zum 1. October a. c. zu **bezahlen**.

In dem **neuerbauten Hause Moritz-zimmer 9a** sind vier **wirklich herrschaftliche** eingerichtete **Wohnungen** **verschiedener Größe** zu **vermieten** und zum 1. October cr. (event. auch etwas früher) zu **bezahlen**.

Herrschaftliche Wohnungen zu **vermieten** und **sofort** zu **bezahlen** **am Geistthor 5 l.**

Reisstraße 4a sind zwei **Wohnungen** der **Bel-Etage** zu 90 und 150 **fl.** zu **vermieten** und 1. Juli oder auch früher zu **bezahlen**.

Friedrich, Maurermeister.
Zu **vermieten**: ein **Logis**, 2 **St.**, 1 **K.**, **R.** u. c. **Mannischstraße 23.**

Eine **geräumige Wohnung** ist zum 1. April oder später zu **bezahlen**. Zu erfragen **Landwehrstraße 8, 3 Et.**

In der **Hauptstraße Siebentens** eine **Wohnung**, 1. **Etage**, 2 **St.**, 2 **R.**, **Küche** **Keller**, für 60 **fl.** vom 1. Juli an an **ruhige Mieter** zu **vermieten**. Adressen unter **A. 20** abzug. in der **Exped. d. Bl.**

Eine **Wohnung**, 3 **Stuben**, 4 **Kammern** mit **Zubehör** 1. Juli oder früher zu **bezahlen** **Landweggasse 2.**

Freundl. Wohn. für 80 **fl.** zum 1. Juli zu **bez.** **Bucherer u. Feldstr. 1.**

Eine **Wohnung**, 2 **St.**, 1 **R.**, 1 **K.**, 1 **Wohnd.** mit **allem Zub.** an **ruh. Mieter** zu **vermieten** **Mauerergasse 11**, im **Selteneb.**, 1. Juli zu **bezahlen**. Zu **erst** im **Bordeck** 1 **Et.**

Ein **Logis** an **einzelne Leute** **vermietet** **Schützengasse 10 b.**

Möbl. Wohn. **verm.** **sof.** **H. Ulrichstr. 1 b, II.**

Stube u. **K.** ist an eine **ädl. anst. Person** 1. Mai zu **bezihen** **Mauerergasse 16.**

Eine gut möblierte **Wohnung** ist **sofort** zu **vermieten** **Steinweg 4, 1. Etage.**

Möblierte Stube zum 1. Mai zu **vermieten** **Landweggasse 9, 2 Et.**

Stube u. **K.**, sowie eine **einig. Stube** ohne **Möbel** sind an e. **einig. Dame** o. **alleinstehende** **Frauenksp.** zu **verm.** **gr. Ulrichstr. 11, S. I. L.**

Sargon-Logis, gut **möblirt**, mit oder ohne **Kammer**, in der **Nähe** der **Unterstadt-Klinik**, wird **sofort** zu **miethen** gesucht. **Mittagslohn** sehr **erwünscht**. **Offst. Adr.** unter **F. R. 150.** in **d. Exp.**

Eine **möblierte Stube** mit **Schlafstube** ist **sofort** zu **bezihen** **Schmeerstraße 19.**

Möbl. Stube **sofort** zu **vermieten** **gr. Schlam 10 b, 1 Et.**

Eine **fein möblierte Stube** an **einen** **einig. Herrn** zu **vermieten** **Markt 17, 2 Et., bei F. Wädel.**

Möbl. Zimmer u. **Cab.** **sofort** zu **verm.** **Leipzigerstr. 44, I.**

Möbl. Stube und **Kammer** an 1 oder 2 **Herrn** zu **vermieten** **Deffauer u. Adersstr. 1.**

Freundl. möbl. St. **sof.** zu **vermieten** **Martinsgasse 8, I.**

Eine **fein möblierte Stube**, **Nähe** d. **Klinik**, **sofort** zu **vermieten** **Schloßberg 1, 1 Et.**

Mitte der **Leipzigerstraße** ist eine **fein möblierte Stube** nebst **Kammer** an **einen** **anständ. Herrn** von **1** st zu **verm.** **Näh. Exped.**

Möbl. Stube u. **K.** zu **vermieten** **Theodorstr. 4 (Rann. Thor).**

2 **anst. Schlafst.** **gr. Ulrichstr. 11, S. I**

Schlafstube **offen** **gr. Schulberg 8.**

Schlafstube **offen** **gr. Sandberg 8.**

Schlafstube f. **anst. Herrn** **Kuhgasse 7.**

Anst. Schlafstube **Schützengasse 14.**

Anst. Schlafstube **Schulberg 8, II.**

E. Lehrst. d. **Halle** ohne **Kinter**, w. ein **Mädchen** v. 5 Jahren ab **gegen** **mäß. Honorar** in **Erziehung** zu **nehmen**. **Näheres** bei **J. Bard & Cie.** in **Halle a. S.**

Ein **neugebauer**, für **zwei Pferde** **bequem** **eingerichteter Pferdestall** nebst **Geräth**, auf **Wunsch** auch **Burjelengel** und **Kleinie**, ist **sofort** oder 1. Juli zu **vermieten** **Schützengasse 6.**

Wohnungs-Gesuch.
In **gejunger**, **angenehmer Lage** wird ein **anständiges Logis** von 2—3 **Stuben**, **Kammern** und **sofortigem Zubehör**, wemöglich mit **Gartenbenutzung**, zu **bezihen** oder **Michaeli** zu **miethen** gesucht. **Offerten** unter **G. S. Nr. 99** m. **Preisang.** **bes.** die **Exped. d. Bl.**

2—3 **St.**, 3 **R.** u. **Zub.** w. 1. Octbr. zu **bezihen** gesucht. **Adr. S. K.** abzug. **Exped.**

Ein **Paar ruhige Leute** suchen z. 1. Juli 1 **Stube**, 1—2 **Kammern**, **Küche** u. **Feuer-Gelass** zu 30—60 **fl.** **Adr. C. W. Exped.**

Eine **kleine Stube** mit **Kammer** wird **sof.** für eine **einzelne Person** gesucht. **Adressen** **Leipzigerstr. 79, part.**

Ein **Logis** von 2 **St.**, 2 **R.**, 2 **K.** u. **Zubeh.** wird bis 1. Juli zu **miethen** gesucht. **Gest. Adressen** **Wohnplatz 3, Hof rechts.**

Eine **Wohnung** wird 1. Juli **gejucht** **Kruppen, Schützengasse 10 b.**

Meinen **werthen Kunden**, sowie einem **geehrten Publikum** zur **Nachricht**, daß ich **nicht** mehr **große Steinstraße 23**, sondern

Weidenplan 6c wohne. **Chr. Schröder.**

Meine **Wohnung** ist vom 1. April **gr. Märkerstraße 9.**

G. Hüllemann, Schneidermeister.
Meine **Wohnung** befindet sich jetzt **Pfännerbasse 1.**

Halle, den 25. März 1874. **A. Gübner, Marktshreiber.**

Meine **Wohnung** ist jetzt **Grasweg 18.**

W. Köntz, Tischner u. Tapezierer.

Meinen **geehrten Kunden** zur **Nachricht**, daß ich **nicht** mehr **gr. Ulrichstraße 7**, sondern **Weisstraße 39** wohne. **L. Brand, Tapezierer.**

Von heute ab ist meine **Wohnung** **Lufengasse 14,**

Eingang von der **Sophienstraße**, dem **Gymnasium** **schrag** über. **Halle**, den 1. April 1874. **C. Zander jun., Ziegel- und Schieferdeckerstr.**

Bettdecken,
weiß und couleurt,
Gardinen,
weiß und bunt,
Rouleaux - Stoffe
alle Breiten,
Decken,
zum Decoriren der Zimmer
empfehlen zu äusserst billigen Preisen
Geschw. Schwer,
93. Leipzigerstrasse 93.

Rieler
Speck-Bücklinge,
geräuch. Lachseringe
empfiehlt
Albert Beegen,
gr. Ulrichsstraße 30,
Gde der gr. u. H. Ulrichsstraße.

Sehr schönen Scheibenhonig, à U. 8 1/2 Gr.
Büdlinge zu sehr billigen Preisen empfiehlt
C. Müller.

Souig, vorzüglich schön, à U. 8 Gr.
4 U. 1 1/2 bei
R. Tittel, vor dem Mann. Thore.

Scheiben- und Schleuder-Honig
empfiehlt **C. F. Jentzsch,** Neumarkt.

Sehr schönen Saenerfahl,
harte saure Gurken,
Senf und Pfefferquiten bei
G. Friedrich, Berggasse 10 am Markt.
Heute frischen Sedorisch, bei
A. Möhring, Bräuerstr. 4.

Gardinen- und Rouleaux-Stoffe
weiss und bunt zu den billigsten Preisen
Leipzigerstraße 89. **Fr. H. Lauterhahn.**

gr. Steinstraße 10. **A. C. Dressler,** gr. Steinstraße 10.

erlaubt sich sein reich sortirtes **Hutlager** in Filz, Thybet,
Taffet, Cylinderhüte, sowie **Herren-** als auch
Knabenmützen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Leipzigerstr. 5. **C. Müller,** Leipzigerstr. 5.
empfiehlt sein reichhaltiges und wohl assortirtes Lager von feinsten Filz, Seiden- u.
Stoffhüten nach neuester Façon wie aller anderen in dies Fach einschlagenden Artikel
angelegentlich. **Sämmtliche Reparaturen** werden in kürzester Zeit auf das
Prompteste und Pünktlichste ausgeführt.
Ein Lehrling kann daselbst sofort placirt werden.

Zu Neuetablirungen von Geschäften
empfehlen unsere
Düten-, Converts-, Contobücherfabrikate,
Beutel, Cig.-Beutel, Zuckerwickel
mit und ohne Druck.
Fabrik - Lager
Brief-, Canzlei-, Concept-, Pack- u. Düten-Papiere,
Bureaubedürfnisse und Schreibmaterialien.
Hallische Papierwaaren-Fabrik,
gr. Steinstrasse 8.

Oberhemden,
gut sitzend,
Nachthemden,
in kräftigen Leinen,
Damen-Hemden,
Kinderhemden,
alle Größen,
Handtücher,
vorzügliche Qualität,
Hemden-Einsätze u. Chiffon
empfehlen als besonders preiswerth
Geschw. Schwer,
93. Leipzigerstrasse 93.

Syrup
der Syrupfabrik von Gebr. Runge & Cie.
in Bärzig, à Pfund 2 Gr., bei Partien
Fabrikpreis
Berggasse 2, am Paradeplatz.

Geld!
auf alle Werthpapiere gegen billige Zinsen bei
W. Lehmann, T. drel 2.

Spargelpflanzen,
schöne zweijährige, früher von Argenteuil,
die allerbeste Sorte, sowie **Monatsrosen,**
starke Pflanzn aus dem Lande, zu immerblü-
henden Gruppen verkauft billigst
Gärtner Thierberg,
Wörmlitzerstraße 7 b.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt
gemahlene Zucker,
Schmelzbutter,
Elemé-Rosinen,
Sultaninen,
Corinthen,
neues Citronat,
grosse Mandeln
Albert Beegen,
gr. Ulrichsstraße 30,
Gde der gr. u. H. Ulrichsstraße.

Meubles-Fabrik und Magazin
von
C. Hauptmann, gr. Klausstraße Nr. 7,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.
Solide Arbeit. Billige Preise.

Ausverkauf.
Wegen irrthümlicher Versendung wurde mir eine große
Riste **Hüte** zum Ausverkauf übergeben und sollen dieselben
unter dem **Fabrikpreise** verkauft werden.
E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.
Alle Seiden- und Füllhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.

Geschäfts-Verlegung.
Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich heute mein
Flaschenbier-Geschäft
nach **Rathhausgasse Nr. 8** verlege.
Ich bitte darum mit das bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale
zu bewahren und wird es mein eifrigstes Bestreben sein auch fernr nur reine, reelle
Biere zu liefern.
Niederlage des echten deutschen Porter- u. Zerbster Bitterbier.
Halle a. S., 1. April 1874. **E. Lehmer.**
Preis-Courant:
Bairisch Export-Bier (Kürnberger) à Fl. 2 Gr., 16 Fl. 1 Gr.,
Berliner Actien-Bier (Zivoli) à Fl. 1 1/2 Gr., 22 Fl. 1 Gr.,
Deutsches Porter (Malzextract) à Fl. 2 Gr., 17 Fl. 1 Gr.,
Zerbster Bitterbier à Fl. 1 1/2 Gr., 25 Fl. 1 Gr.
Sämmtliche Lieferungen kostenfrei ins Haus. Bestell-Zettel sind in beliebigem
Quantum jederzeit zu haben in meinem Geschäfts-Local und bei meinem Bierfahrer.
Depôts befinden sich bei:
Herrn Kaufmann **C. Mertens,** gr. Ulrichsstraße 34,
Herrn Kaufmann **F. Häntschel,** gr. Steinstraße 1,
Herrn **C. Kamm,** gr. Ulrichsstraße 13,
Herrn **C. Schimpf,** Kapellengasse 8,
Herrn **W. Assmann,** gr. Ulrichsstraße 28.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen
u. Küchenfeuerang empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Saal-Schloß-Brauerei, Siebichenstein.
Zweiten Dieresttag
Grosses Bockbierfest.
Nachmittag von 3 1/2 Uhr ab Tanzkränzchen
bei vollem Orchester.

Das **Rechnitut für Musik** von **C. H. Herrmann,** Barfüßerstr. 6
hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnement- Bedingungen empfohlen
Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich am heutigen Tage, unter meiner Domicil-Verlegung
nach **Passendorf,** die von meinem verstorbenen Vater
hinterlassene **Kohlenformerei u. Kirschsaffabrik**
daselbst übernommen habe, und soll mein eifrigstes Bestreben
dahin gerichtet sein, mir durch solide und prompte Bedienung
das Wohlwollen und die Zufriedenheit meiner werthen Kunden
zu erwerben.
Passendorf, Hochachtungsvoll
den 1. April 1874. **Carl Brodkorb.**

Geschäfts-Verlegung.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit heutgem Tage meine **Schmiede-
Wertstatt** von der Königsstraße 8 nach dem von mir vom
Schmiedemeister Herrn Klupp, Leipzigerstraße 34,
lässlich übernommenen Hause verlegt habe.
Ich bitte daher meine geehrten alten und neuen Kunden, sowie ein geehrtes Publikum
mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernrhin zu bewahren, indem mein eifrigstes Be-
streben auf pünktliche und reelle Bedienung gerichtet sein wird.
Hochachtungsvoll
W. Becker, Schmiedemeister,
Halle a. S., Leipzigerstraße 34.

Kaufmännischer Cirkel.
Wir empfehlen den geehrten Herren Principalen unser **Stellen-
vermittlungs-Büreau** zur geneigten kostenfreien Be-
nutzung und ersuchen Stelle suchende junge Kaufleute, sich bei uns
zu melden.
Stellung suchen zum sofortigen Antritt: mehrere **Commis** als Verkäufer,
für Lager oder Comtoir, **3 Buchhalter** und **1 Reisender.**
Halle a. S., den 2. April 1874. **J. B. Adolf Löber.**

Saal-Schloß-Brauerei, Siebichenstein.
Ersten Dieresttag
Grosses Bockbierfest.
Nachmittag Unterhaltungsmusik.
Entrée Herren und Damen 1 Gr.